

Inhaltsverzeichnis

Einführung	I
Der Fall Wagner – neu aufgerollt	I
Forschungsstand und Methode	3
Zur Terminologie	13
Das Unbewusste/Subjektivität	13
Anthropologie	14
Die Romantik/die Romantiker	15
Oper/Musikdrama/Musiktheater	15
Aufbau der Studie	16
1 Das Unbewusste als Grund und Abgrund: Was bedeutet ›romantische Subjektivität?	18
1.1. Das Sein vor dem Bewusstsein: Zur Konzeption des Unbewussten in der frühromantischen Philosophie	21
1.2. Die Theorie der Bewusstwerdung in Schellings Naturphilosophie	27
1.3. Das Unbewusste in der romantischen Anthropologie (Kluge, Schubert)	35
1.4. Das Unbewusste im romantischen Kunstwerk	45
2 ›Erwacht, sich selber erkennet kaum«: Die prekäre Entstehung des Bewusstseins	49
2.1. Das Erwachen ins Bewusstsein und seine naturphilosophischen Grundlagen	50
2.1.1. Das <i>Rheingold</i> -Vorspiel oder: Das Unbewusste erwacht	50
2.1.2. »Ein Wort! Ein einziger Wort!« – Die Entstehung der Sprache	60
2.2. Die Verwirrung des erwachten Subjekts	64
2.2.1. Wotans und Elsas Erwachen	65
2.2.2. Erwachenszenen bei Kleist und Hoffmann	69
2.3. Die Erweckung des Unbewussten	77
3 Die Verheißung der Vergangenheit: Wagners mythisches Zeitbewusstsein	85
3.1. Das triadische Modell des Mythos	88
3.1.1. Wagners dramaturgischer Dreischritt	88
3.1.2. Die Idee des Goldenen Zeitalters in der Romantik	96

3.2.	Die Zürcher Kunstschriften und die Dialektik der ‚Neuen Mythologie‘	103
3.2.1.	Elemente romantischer Mythologie in den Kunstschriften	103
3.2.2.	Phantasie als Synthese	108
3.2.3.	Zur Bewusstwerdung des Unbewussten in den Kunstschriften	124
3.3.	Mythos und romantisches Zeitempfinden.	129
3.3.1.	Die Ahnung der Erinnerung: Romantische Mythomotorik	129
3.3.2.	Die Psychologie des ‚Einst‘ in Wagners Musikdramen	137
3.4.	Muttersegens letzter Gruß: Kindheit, Trauma, Sexualität	142
3.4.1.	Das Goldene Zeitalter der Kindheit und seine Schattenseiten	142
3.4.2.	Sehrende Sehnsucht: Traumatische Urszenen von <i>Lohengrin</i> bis <i>Parsifal</i>	150
4	»Laß mich ihn sehn wie ich ihn sah«: Ästhetik und Anthropologie des Blicks	156
4.1.	»Ein neues höheres Auge«: Zum Motiv der Hellsichtigkeit	158
4.1.1.	Hellsichtigkeit und ihre Folgen für die Sinneshierarchie in der Musikästhetik Wagners, Schopenhauers und der Romantik	158
4.1.2.	Zur Potenzierung des Blicks in der romantischen Anthropologie	172
4.1.3.	Das höhere Sehen in Wagners Musikdramen	179
4.2.	Die Sprache(n) des stummen Blicks	190
4.2.1.	Das Wechselspiel von Blick, Gestik und Musik	190
4.2.2.	Zur Konkurrenz von Intuition und Diskursivität in der Romantik	196
4.3.	Bilder und ihre Geschichten	201
4.3.1.	Flucht vor dem Wort ins Bild: <i>Der fliegende Holländer</i>	201
4.3.2.	Die Versprachlichung des Blicks bei Schelling, Carus und Hoffmann	205
4.3.3.	Die Deutung der Bilder: Vom <i>Lohengrin</i> zur <i>Traumnovelle</i>	214
4.4.	Geheimnisse des Wieder-Sehens: Zum Motiv des Déjà-vu	226
4.4.1.	Urbild und Abbild: Die romantische Konzeption der Anamnesis	226
4.4.2.	Traumbild und Trauma: Das Déjà-vu bei Richard Wagner	234
5	Geschichte des Ich: Zum Zusammenhang von Identität und Erzählung	255
5.1.	<i>Der fliegende Holländer</i> : Musikdrama als Identitätsdrama	260
5.2.	Dynamische Subjektivität: Schelling, Schubert, Carus	269

5.3.	Fallgeschichte und Anamnese: Lektüren des Ich in der romantischen Literatur	282
5.4.	»Siegmund heiß' ich«: Namensgebung und Anamnese bei Wagner	297
5.4.1.	Selbstvergewisserung: Warum bei Wagner so viel erzählt wird	297
5.4.2.	Die Entstehung männlicher Identität durch Narration in den Musikdramen <i>Die Walküre</i> , <i>Parsifal</i> und <i>Tristan</i> <i>und Isolde</i>	302
5.5.	Individualität und Dynamik in <i>Oper und Drama</i>	315
5.6.	<i>Der Ring des Nibelungen</i> als Familienroman	324
5.6.1.	Zum Gegensatz von Glauben und Wissen im <i>Lohengrin</i>	324
5.6.2.	Vom Unbewussten zum Unterbewussten: Zur Topologie des <i>Rings</i>	326
5.6.3.	Die Rekonstruktion der Geschichte: Siegfried und Brünnhilde	329
5.6.4.	Das Subjekt und seine Familie: Wagners <i>Ring</i> und die erzählende Prosa der Moderne	338
6	Die Ekstase der Erinnerung: Plötzlichkeit, Wahnsinn, Gedächtnis	342
6.1.	Tristans Taumel: Wahnsinn als Gedächtnisstörung	344
6.2.	Wahnsinn und Gedächtnis in der Romantik	356
6.2.1.	Die Darstellung des Wahnsinns in Platons <i>Phaidros</i> und Cervantes' <i>Don Quixote</i>	356
6.2.2.	Das Gedächtnisproblem im Magnetismus	360
6.2.3.	Plötzlichkeit und Wahnsinn bei Kleist und Hoffmann	364
6.3.	Plötzlichkeit vs. Erzählung	372
6.4.	Die Heilung des Wahnsinns in <i>Die Meistersinger von Nürnberg</i>	385
6.4.1.	»All mein Erinnern ist mir schnell geschwunden«: <i>Tannhäuser</i>	385
6.4.2.	Deuten und Merken: Die <i>Meistersinger</i>	390
	Ausblick und Schluss	407
	Literaturverzeichnis	409
	Siglen	409
	Weitere Quellen	410
	Forschungsliteratur	412
	Abbildungsnachweise	426
	Danksagung	427
	Personenregister	429

Sein Bewußtsein schult sich in der Nacht,
die das Bewußtsein zu verschlingen droht.

Theodor W. Adorno, *Versuch über Wagner*

